

In Stein gehauen



Fotos und Text Daniel Uhl

Fast für die Ewigkeit bleibt bestehen, was aus Stein herausgearbeitet wurde. Einige Steinskulpturen sind Tausende von Jahren alt. Samuel Schaerer ist gelernter Steinmetz und betreibt seit 2003 in seinem Atelier in Konolfingen (BE) eines der ältesten Handwerke der Welt. Der 44-Jährige bildete sich nach der Lehre an der Akademie für Bildhauerei in Müllheim (TG) als Bildhauer weiter. Samuel Schaerer macht Skulpturen aus Stein und Holz sowie Plastiken aus Gips, Bronze und Beton. Er nimmt zudem Aufträge an, haut Grabsteine und Brunnen und gibt werktherapeutische und gestalterische Kurse.



Bevor Samuel Schaerer Hammer und Eisen zur Hand nimmt und damit gezielt kleine Stücke vom Stein abschlägt, hat er schon viel Vorarbeit geleistet. Seine Idee skizziert er in einem Heft, danach erstellt er eine Vorlage, wie etwa den Ring aus Steatit (oben), oder er modelliert eine Figur in Ton.





Je weiter die Arbeit des Steinbildhauers fortschreitet, umso feiner sind die Werkzeuge, die er benötigt, um das harte Material in Form zu bringen, und umso präziser muss er vorgehen, damit der Stein keinen Schaden nimmt. Zunächst bearbeitet er mit Knüpfel und Eisen einen französischen Kalkstein (links unten), danach mit einem Zahneisen, das an einen kleinen Presslufthammer angeschlossen ist (oben und rechts), und immer wieder zeichnet er mit dem Bleistift die Konturen nach (unten rechts).







Steine als Rohmaterial bringt der Lieferant, oder der Steinbildhauer beschafft sie selber in Steinbrüchen. Manchmal holt er alte Grabsteine beim Friedhofsgärtner, die er für seine Skulpturen verwendet.

Mit der Trennscheibe entfernt er die grossen Stücke von einem Grabstein, die er nicht braucht. Früher arbeitete Samuel Schaerer ohne Mundschutz, heute trägt er für maschinelle Arbeiten eine Maske, da Steinstaub die Gesundheit gefährdet.







Bis eine Steinskulptur fertig ist, vergehen Wochen. Meist beschäftigt sich der Steinbildhauer mit mehreren Objekten. Seine künstlerische Freiheit ist bei den eigenen Arbeiten gross. Dann bestimmt er das Material, die Grösse, die Form und die Oberflächenstruktur. Manchmal hilft das Wetter mit wie bei seiner Skulptur «Eigensinn», die von Flechten überwuchert wurde (oben rechts).



Das Steinmetz-Zeichen ist ein Überbleibsel aus dem Mittelalter, als der Beruf noch in Zünften organisiert war und die Steinmetzen nach den gekennzeichneten Steinen entlohnt wurden. Samuel Schaerer hat sein eigenes Erkennungszeichen

